



## E.E. Zunft zu Brotbecken

Emanuel Büchel (\* 18. August 1705 in Basel; † 24. September 1775) war ein Bäcker, Zeichner, Topograph und Aquarellist und zeichnete vor allem die Botanik und Ansichten seiner Heimatgegend Basel. Büchels Werk ist von unschätzbarem Wert für unsere Kenntnisse der um Basel bekannten Botanik und seine unzähligen, zwischen 1735 und 1775 entstandenen Zeichnungen zeigen detailliert und lebendig die Stadt Basel und deren Umgebung. Sein Vater war Spediteur und er erlernte den Bäckerberuf und ging auf Wanderschaft. Erste Bilder zeigen ihn als Bäckerjüngling, wie ein Pizzaiola, beim Teigauswalen.



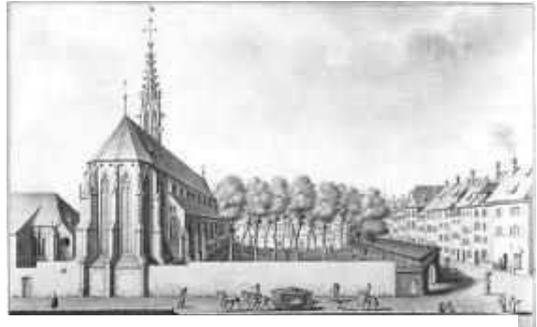
Seine Bäckerei war an der Steinentorstrasse. Später bezog er ein Haus an der Streitgasse, das nachweislich kein Feuerrecht besass, womit auch der Betrieb eines Backofens nicht gestattet war. Im Alter von etwa 30 Jahren vollzog er den Berufswandel zum Zeichner. Für das Frühwerk von Büchel ist Pratteln von besonderer Bedeutung. Hier entstanden seine ersten datierbaren Zeichnungen während eines Aufenthaltes bei seinem Freund, Pfarrer August Johann Buxtorf im Jahre 1735. Auch später kehrte Büchel immer wieder an den Ort seines ersten künstlerischen Wirkens zurück. Emanuel Büchel vertiefte sich in das Darstellen botanischer Gegenstände. Den Auftrag dazu erhielt er von Benedict Staehelin. Damit gewann er das Interesse, die Natur zu erforschen und sich darin zu vertiefen. Später begann er, Landkarten und Landschaften zu zeichnen. Aufträge dazu erhielt er von Daniel Bruckner, Vermesser (1707-1781). Sein Vorbild war Matthäus Merian, Landkartenzeichner und Kupferstecher. Seine Arbeit- und Darstellungsweise war absolut präzise, besonders in den Bereichen, die für ihn wichtig waren. Unwesentliche Hintergründe stellte er eher rudimentär und fantasievoll aber nicht unbedingt korrekt dar. Das Handwerk des Kupferstechers hat er nicht beherrscht und liess es demnach durch andere ausführen. Die daraus gefertigten Kupferstiche faszinieren auch heute noch und zeigen das Aussehen der alten Stadt und der Basler Landschaft.



„Burg Birseck, gezeichnet 1754 von Emanuel Büchel



Büchel darf wohl als einer der bedeutsamsten Künstler betrachtet werden, den diese Stadt hervorbrachte. Er war bei der Stadtregierung ein gefragter Illustrator und bekam 1770 den Auftrag, den Basler Totentanz zu kopieren und auf Papier zu bringen, welcher dann 1805 abgebrochen wurde. Eine ältere Darstellung des Totentanzes befand sich im Kloster Klingental auf der Kleinbasler Rheinseite, aber auch dieser Tanz ist nicht mehr erhalten. Emanuel Büchel fertigte zwischen 1766 und 1768 Abzeichnungen davon an und erkannte eine enge Verwandtschaft zwischen diesen beiden Bildern. Der Klingentaler Totentanz zeigte aber nur den eigentlichen Tanzreigen. Emanuel Büchels Arbeit als Vorgesetzter E.E. Zunft zu Brotbecken ist weniger bekannt und kaum niedergeschrieben.



Predigerkirche, Emanuel Büchel 1774



"Klein Riehen" in der Barockzeit, Kupferstich von Emanuel Büchel, 1752



Tod und Herzogin, Emanuel Büchel



Festung Hünigen, Emanuel Büchel